

Echt ^{Echt} W ^{Willeu} ilten

JG. 3
MÄRZ

NR. 7
84

Wiltener Jugendzeitung

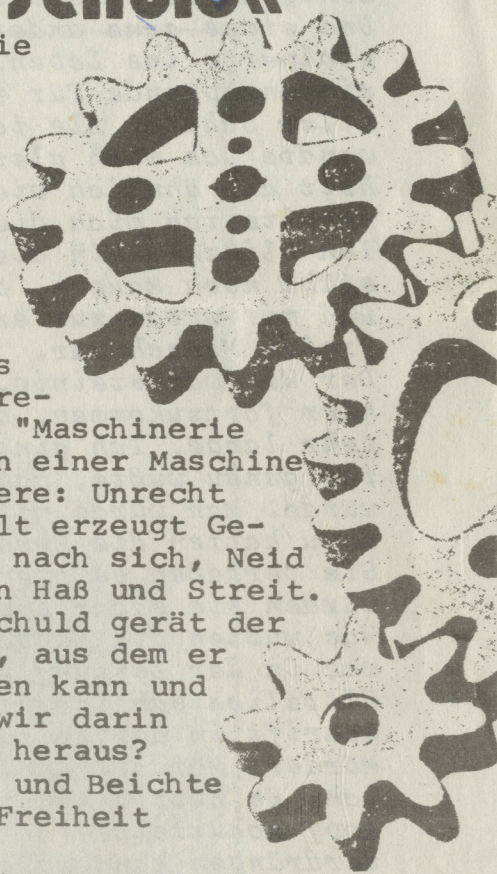
»maschinerie schuld«

Unter diesem Thema steht die Fastenaktion der Kath. Jugend Innsbruck. Bei verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen soll dieses Thema behandelt werden. Es soll uns wieder mehr zu Bewußtsein kommen, daß es Schuld in unserem Leben gibt und daß es nicht egal ist, was wir tun. Durch das Böse, das wir tun - wir sprechen von Sünde - gerät die "Maschinerie Schuld" in Bewegung. Wie in einer Maschine greift ein Zahnrad ins andere: Unrecht bringt neues Unrecht, Gewalt erzeugt Gegengewalt, Lüge zieht Lüge nach sich, Neid und Eifersucht enden oft in Haß und Streit. Durch eigene oder fremde Schuld gerät der Mensch in dieses Räderwerk, aus dem er sich oft nicht mehr befreien kann und das ihn aufreibt. Wo sind wir darin verwickelt? Wie kommen wir heraus? Besinnung, Bußgottesdienst und Beichte sind Wege, die uns in die Freiheit führen können!

Bilder, Gedanken und Geschichten von einigen Grüpplingen in dieser erstmals 12-seitigen EW-Nummer mögen zum weiteren Nachdenken anregen!

Das wünscht Koop. Chapuis

229-1-23 (181 3P37-10)



15 Jahre

Knast...

Krachend fiel die Tür hinter mir ins Schloß. Es war eine dicke, eisenbeschlagene Tür, die ein wenig an alte Verlies- und Kerkertore erinnerte. Und etwas ganz anderes war sie auch nicht. Ich stolperte ins Leben. Symbolisch trennte mich die einschnappende Tür von allem Vergangenen, von aller Schuld. Als ich ihr den Rücken gekehrt hatte, wandte ich mich gleichzeitig von meiner Vergangenheit ab, ähnlich wie bei meiner Geburt. Nur nabelte ich mich diesmal selbst ab.

Ich blinzelte in die Sonne. Es waren weder Gitterstäbe noch Mauern, die meinen Blick überschatteten, und mir wurde zum erstenmal bewußt, daß ich ein freier Mensch war.

Der Weg war steinig, ich mußte ihn gehen, um von hier fortzukommen, aber ich ging ohne Ziel, lange, sehr lange. Ich ging in Richtung Stadt, obwohl ich genau wußte, daß ich dort kein Glück haben würde. Man würde mir nicht verzeihen haben, nein, dazu hatten die Menschen ein zu gutes Gedächtnis. Sie vergaßen es niemals, nein, wahrscheinlich würden sie sogar Angst haben, daß ...

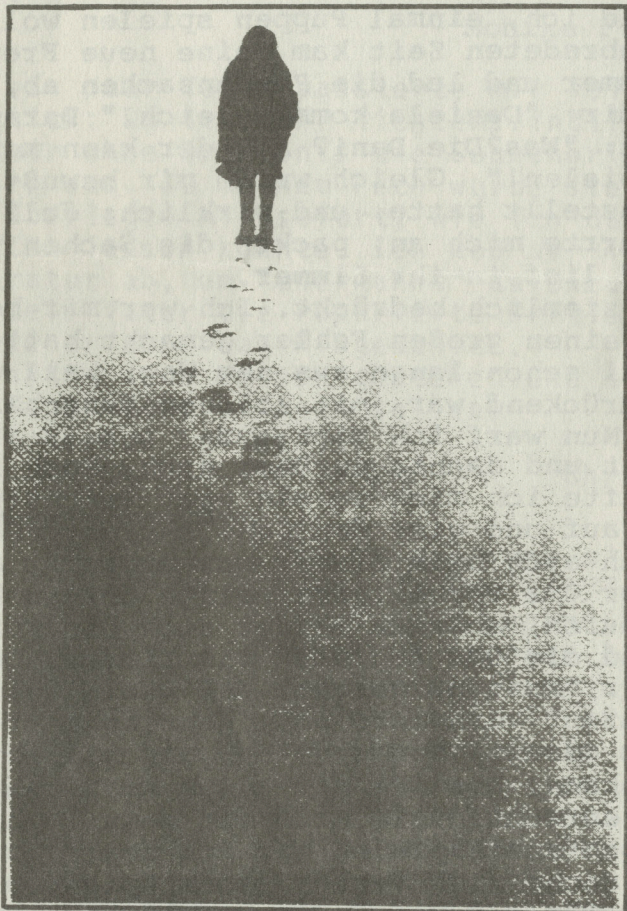
Was wußten die Menschen schon von mir? Nur das, was in der Zeitung über mich gestanden hatte. Plötzlich sah ich sie wieder, die Balkenüberschrift in der Zeitung, in roten Lettern gedruckt: Mörder! Mörder! und auch das Bild darunter sah ich. Es nützte nichts, daß ich energisch den Kopf schüttelte, es gibt Gedanken, die man nicht verdrängen kann, auch wenn man die Augen vor ihnen verschließt ... Sie wußten nicht, daß ich bereut hatte, obwohl es eigentlich gar nicht ich

gewesen war, der das Messer geführt hatte -
Amokläufer sind keine Menschen mehr.

"Deine Schuld ist dir vergeben!" Ich hörte wieder
die Worte des alten Gefängnispfarrers. Eine
christliche Formel? Nein, mehr.

Aber während ich die Straße entlangging, die nun,
je näher ich der Stadt kam, immer sauberer und
ebener wurde, dachte ich, bei jedem Schritt mut-
loser geworden, nur daran, ob, was für Gott,
auch für Menschen gelte ...

Maxi KLOTZ



Das hat mir danach leid getan

Zu diesem Thema möchte ich Euch eine Geschichte erzählen, die ich selber erlebt habe. Damals war ich 7 Jahre alt und hatte gegen alles Vorurteile. Wir fuhren hier in Tirol in ein Hotel, dort wohnte zur gleichen Zeit eine alte Frau mit ihren 2 Enkelinnen, eine von ihnen war gelähmt, die andere war gleich alt wie ich. Wir lernten uns bald näher kennen und verbrachten auch viele Stunden zusammen, ich mit Julia, dem Mädchen, das in meinem Alter war und Renate, meine Schwester, mit Daniela, der Behinderten. So kam es auch, daß wir, Julia und ich, einmal Puppen spielen wollten. Zur verabredeten Zeit kam meine neue Freundin in mein Zimmer und lud die Puppensachen ab, da sagte sie zu mir: "Daniela kommt gleich." Darauf dachte ich laut: "Was? Die Dani? Mit der kann man ja nicht spielen!" Gleich wurde mir bewußt, was ich angestellt hatte, und wirklich: Julia stand auf, starrte mich an, packte die Sachen wieder ein, und lief in ihr Zimmer.

Ich war ziemlich bedrückt. Ich war mir bewußt, daß ich einen großen Fehler gemacht hatte. Ich ging Dani schon lange aus dem Weg, weil es für mich bedrückend war, mit solchen Menschen zusammenzusein. Nun warf ich mich auf mein Bett und dachte darüber nach. Nach einiger Zeit raffte ich mich zu ein paar Tischtennisspielen auf und ging den Gang entlang. Dabei mußte ich auch beim Zimmer von Daniela, Julia und ihrer Oma vorbei. Ich wollte dort schnell vorbeilaufen, aber da öffnet sich die Tür einen Spalt und die Oma zog mich ins Zimmer. Dort fragte sie mich: "Hast du gesagt, daß Daniela kein Herz hat?" Darauf verneinte ich, denn ich hatte das ja nicht gesagt, sondern, daß man mit ihr nicht spielen kann. Das war mir alles sehr unangenehm und ich entschuldigte mich für mein Verhalten. Beim Tischtennisspielen war ich überhaupt nicht bei der Sache, ich verlor jedes Spiel, plötzlich ging die Tür auf und Julia kam herein. Sie ging auf mich zu, gab mir die Hand und sagte ent-

schuldigend: "Verzeih mir, daß ich meiner Oma Falsches über dich gesagt habe!" Ich kam mir ziemlich blöd vor und entschuldigte mich bei ihr auch, daß ich das gesagt habe und daß ich das Ganze gar nicht wollte. So, nun könnte ich die Geschichte vergessen, dachte ich mir, aber ich tat es nicht. Abends im Bett denke ich oft noch über diese Geschichte nach, sie ist ungefähr vor 5 Jahren passiert, doch ich sehe alles noch vor mir, so, wie wenn es gestern geschehen wäre. Ich habe das alles deswegen niedergeschrieben, weil ich glaube, daß diese Begebenheit viele von euch zum Nachdenken über Vorurteile anregen wird.

Monika P.

Vor ein paar Tagen passierte mir folgendes Mißgeschick: Da ich sehr lichtempfindlich bin, lieh ich mir ohne Erlaubnis die Sonnenbrille meines Vaters aus. Zu meinem Pech wurde sie kaputt und ich überlegte mir sofort, wie ich das unauffällig richten lassen könnte. Ich hob mir 400.- für die Reparatur ab, um "unerkannt" davonzukommen. Als mein Vater die reparierte Brille aufsetzte, merkte er aber das Mißgeschick. Ich hätte doch besser gestehen und die Wahrheit ans Tageslicht bringen sollen! Jetzt bereue ich es ...

Chr. Th.

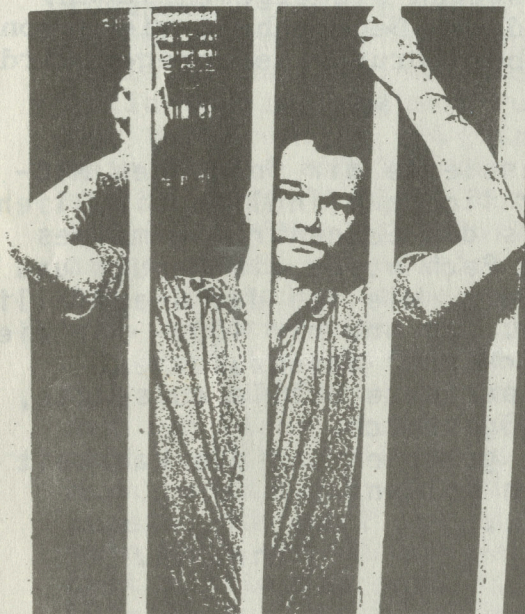


Ein Mensch ganz allein in einer Ecke. Er ist hilflos. Alle anderen sind gegen ihn, weil er etwas verbochen hat. Er weiß vor Verzweiflung nicht, was er machen soll. Er braucht Freunde, die ihm zur Seite stehen. Aber heutzutage hat so einer keine Freunde mehr, auch wenn er versucht, sich zu bessern. Alle sind gegen ihn. Man muß diesen Menschen auch eine Chance geben!

G.H.

Ein deutscher Bub kam von der Volksschule in eine Hauptschule. Dort kam er in eine Klasse, in der ein jugoslawischer Gastarbeitersohn mit Namen Branko war. Der deutsche Schüler ließ ihn nie in Ruhe. Aber später halfen alle Schüler zu Branko. Nun war der deutsche Schüler ein Außenseiter. Niemand konnte ihn leiden. Das war eine Lehre für ihn!

G.P.



Ein Mensch ist im Gefängnis. Er steht am Gitter seiner Zelle und sehnt sich in die Freiheit zurück. Vor zwei Jahren war er Mithelfer zweier Verbrecher. Die beiden anderen konnten fliehen, er aber wurde gefangengenommen. Er bereut es sehr, daß er mit den beiden Männern in ein Kaufhaus eingebrochen ist. Er weiß, daß ein Gefangener fast nie mehr nach seiner Strafe einen Arbeitsplatz bekommt und von allen geächtet wird...

W.P.

Schuld: ZUERST
RICHTIGE BEWEISE HABEN!

"Brrr!" Die Schulglocke läutet die Stunde aus und Edith legt ihre Geldtasche auf ihre Schulbank. Sie hat keine Zeit mehr, die Börse in die Schultasche zu stecken, da sie dringend aufs Clo muß. Sie rast aus der Klasse hinaus. Ihre Nach-

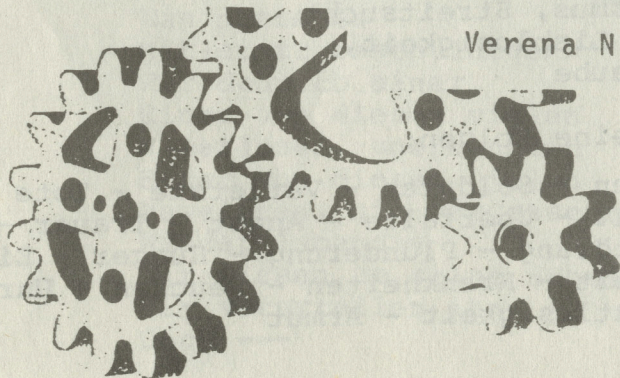
barin Judith findet die Geldtasche sehr putzig und schaut hinein. Die 20 S , von denen Edith sich die Jause kaufen will, sind noch da, denkt sich Judith. Dann verläßt sie die Klasse.

"Brrr!" Die Schulglocke klingelt schon wieder. Atemlos stürmen Edith und Judith auf ihren Platz, da Fr. Prof. Mayer, die Religionslehrerin, schon hier ist. Edith merkt, daß die Geldtasche verschwunden ist und fragt, ob jemand weiß, wo ihre Geldtasche ist. Da meldet sich Regina: "Ist es diese?" "Ja", antwortet Edith, "Danke". Sie macht die Geldtasche auf und merkt, daß nichts drinnen ist. Nachdem Edith es Fr. Mayer gesagt hat, meint diese: "Es ist sicher für den Dieb sehr unangenehm, jetzt zu sagen "Ich war es", darum bitte ich dich, Edith, deine Schultasche auszuräumen und jeder greift mit der Hand durch eine Öffnung in die Schultasche und die Diebin gibt den 20 S - Schein hinein." Als alle dran waren, ist kein Geld in der Schultasche. Da kommt Gisela zu Edith und behauptet: "Ich glaube, daß Katharina die 20 S gestohlen hat, weil die Geldtasche in der Nähe von ihrem Platz gelegen ist. Außerdem vermute ich, daß Katharina mir die 50 S gestohlen hat, die ich letztes Jahr nicht mehr gefunden habe."

Wir haben bis heute nicht herausbekommen, wer die 20 S und die 50 S genommen hat. Doch eines ist gemein: Gisela hat in Katharinas Poesie hineingeschrieben: "Wo sind meine 50 S ?"

Man darf doch nicht etwas behaupten, von dem man keine handfesten Beweise hat, oder? Und außerdem noch hinter dem Rücken der anderen tuscheln...

Verena Nairz und
Monika Egger



Gruppen stunden splitter



Einige Gedanken zum Thema "KRIEG - SCHULD"

Wie entsteht Streit?

durch: Meinungsverschiedenheiten, Neid,
Eifersucht, Rache,
Auflehnung, Unzufriedenheit,
Egoismus, Streitsucht,
Haß, Lieblosigkeit,
Unglau

Krieg und seine Folgen:

Waffen - Soldaten - Verletzte - Tote -
Gewalt - Überfälle - Angst - Trauer -
Zerstörung - Plünderung - Hunger - Ein-
samkeit - Krankheiten - Seuchen - Unrecht -
Heimatlosigkeit - Armut

Wer sind die Schuldigen?

dieser - jener - oder wir selbst?

HOFFEN AUF FRIEDEN DURCH:

Liebe - Gerechtigkeit - Vergessen, ver-
zeihen und neu anfangen - Vernunft walten
lassen - Hilfe leisten -
VERÄNDERUNG IM KLEINEN KREIS UND BEI
SICH SELBST

GLAUBE an das Gute im Menschen
GLAUBE an Gott nicht verlieren oder
neu gewinnen

Gruppe "BAMBIES"

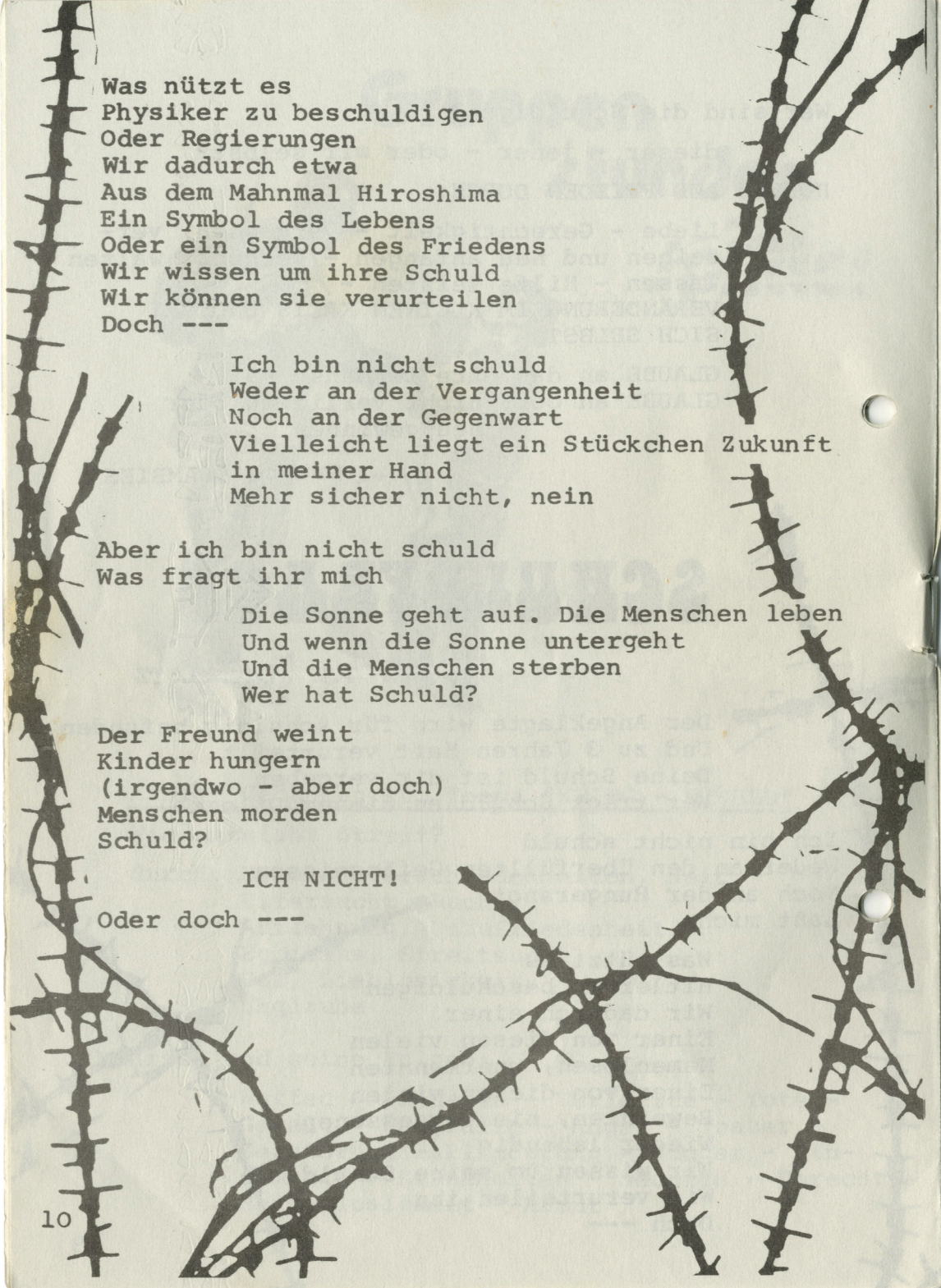
SCHULDFRAGE

VON Maxi KLOTZ

Der Angeklagte wird für schuldig befunden
Und zu 3 Jahren Haft verurteilt.
Deine Schuld ist dir vergeben ...
Wer trägt Schuld an diesem Dilemma

Ich bin nicht schuld
Weder an den überfüllten Gefängnissen
Noch an der Hungersnot
Laßt mich

Was nützt es
Hitler zu beschuldigen
Wir dadurch einer
Einer von diesen vielen
Namenlosen, unerkannten
Einer von diesen vielen
Beweinten, nie vergessenen
Wieder lebendig
Wir wissen um seine Schuld
Wir verurteilen ihn
Doch ---



Was nützt es
Physiker zu beschuldigen
Oder Regierungen
Wir dadurch etwa
Aus dem Mahnmal Hiroshima
Ein Symbol des Lebens
Oder ein Symbol des Friedens
Wir wissen um ihre Schuld
Wir können sie verurteilen
Doch ---

Ich bin nicht schuld
Weder an der Vergangenheit
Noch an der Gegenwart
Vielleicht liegt ein Stückchen Zukunft
in meiner Hand
Mehr sicher nicht, nein

Aber ich bin nicht schuld
Was fragt ihr mich

Die Sonne geht auf. Die Menschen leben
Und wenn die Sonne untergeht
Und die Menschen sterben
Wer hat Schuld?

Der Freund weint
Kinder hungern
(irgendwo - aber doch)
Menschen morden
Schuld?

ICH NICHT!

Oder doch ---

GOLD Silber beim SCHI BRONZE RENNEN

MÄDCHEN I:

- 1) JÄGER *Monika*
- 2) DURST *Alexandra*
- 3) LORENZ *Esther*

MÄDCHEN III:

- 1) HAENSEL *Birgit*
- 2) NEUHAUSER *Maria*
- 3) KLOTZ *Maxi*

BUBEN II:

- 1) MELICHAR *Christian*
- 2) WACKERLE *Klaus*
- 3) LAHARTINGER *Stefan*

MÄDCHEN II:

- 1) STUDIRACH *Michaela*
- 2) DRESCHKE *Nicola*
- 3) ORTNER *Sonja*

BUBEN I:

- 1) FRITZ *Anton*
- 2) ZARDA *Patrick*
- 3) FRITZ *Johannes*

BUBEN III:

- 1) LENER *Harald*
- 2) MAIER *Klemens*
- 3) WINKLER *Stefan*

"SENIOREN":

- 1) WACKERLE *Stefan*
- 2) HUTER *Hannes*
- 3) JENEWEIN *Walter*

PLUS

Johannes Schiestl (Jonny) stellte sich mit einem Kollegen in seiner Freizeit als Busfahrer nach Praxmar zum Schirennen zur Verfügung! Vielen Dank!

Im Keller gibts jetzt auch einen Schaukasten, den Andrea Hager betreut. Sie hofft auf gute Einfälle und Ausstellungsstücke aus den Gruppen!

MINUS

Es gab auch einige Gruppen, von denen sich niemand "getraute", beim Schirennen mitzumachen. Aber immerhin waren doch 68 Mädchen und Buben am Start!

&&&&

NICHT VERGESSEN!

- Sa, 24.3.: 19.00 JUGENDMESSE I im Pfarrsaal
"Schuld sind immer die andern"
im Rahmen der Jugend-Fasten-
aktion "MASCHINERIE SCHULD"
- Mo, 26.3.: 20.00 FÜHRERRUNDE
- Di, 27.3.: 19.30 Jugendmesse II - Probe
- Sa, 31.3.: 18.00 JUGENDMESSE II in d. Basilik
(Buß-gottesdienst)
- So, 1.4.: 14.00 JUGENDTREFFEN im Stift Wilten
im Rahmen des Norbertus-Jahres
Jugendvesper-Stiftsbesichtigung-
gemütliches Beisammensein
- Mo, 2.4.: 20.00 PGR-Sitzung
- Sa, 7.4.: 16.00 EINKEHRNACHMITTAG der Pfarre
im Norbertisaal des Stiftes
mit Prof. Anton EGGER
- 19.00 JUGENDMESSE I im Pfarrsaal
- So, 8.4.: 18.00 SCHLUSSVERANSTALTUNG
"MASCHINERIE SCHULD"
im Stadtsaal

Palmsonntag, 15.4., nachm. bis
Mittwoch in der Karwoche, 18.4.:

BESINNUNGSTAGE IN St. Sigmund

Auskünfte und Anmeldugen
bei Koop. Magnus!

DEN DRUCK DIESER ZEITUNG ERMÖGLICHTE
DIE SPARKASSE INNSBRUCK-HALL TIROLER SPARKASSE

Danke!

ECHT WILTEN - Wiltener Jugendzeitung
Medieninhaber, Hersteller u. Alleininhaber: Koop.
Magnus Roth. Redaktion: Pfarrjugend Wilten-Ost,
6020 Innsbruck, Haymongasse 6b. Verlags- und Her-
stellungsort: 6020 Ibk.; Kommunikationsorgan der
Pfarrjugend Wilten.